

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
I	11
Das erste Kapitel zeigt, auf welche Weise die kommunikative Vernunft die welterschließenden Elemente von Sprache und Urteilskraft, Kunst und Sinnlichkeit aus der Vorstellung von Alltagskommunikation herausdrängt und den Begriff der Praxis in eine bedenkliche Nähe zur Poiesis rückt.	
II	41
Im Streit um Logik und Rhetorik sucht Habermas Zuflucht in der Aporie einer reinen sprachlichen Vernunft; letztere rührt daher, daß der Autor nicht von der Sprache her denkt, sondern von einer logischen Verständigungsfunktion, der die rhetorische Institution jedesmaligen Sprechens äußerlich bleibt.	
III	52
Das dritte Hauptstück handelt vom Wahrheitstransfer aus der Welt der Experten zu den Akteuren des Alltags und von dem kleinen Katechismus mit den funktionalistisch eingefärbten Redevorschriften, den die Theorie kommunikativen Handelns für verbindlich erklärt.	
IV	66
Letztens geht es um das Verhältnis von Macht und Verständigung, Öffentlichkeit und Rationalität, Gesellschaftstheorie und Imagination. Es belegt im Zusammenhang der Wahrheitsfrage, daß die kommunikative Vernunft die Aporie der Subjektphilosophie nicht einmal wahrnimmt, von der sie behauptet, sie hätte sie aufgelöst.	
Personenregister	81
Literaturverzeichnis	83